

fin STUDIUM

Das größte Bedürfnis der Gemeinde

Wer ist schon in der Lage, eine Antwort auf die Frage zu geben, welches das größte Bedürfnis in der Gemeinde ist. Wahrscheinlich wird sie in allen kulturellen Schichten und in allen Teilen der Welt unterschiedlich ausfallen.

Eines wissen wir aber ganz sicher: Irgendetwas stimmt in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten nicht. Stellen wir einmal einer fiktiven Hörerschaft die Frage, wo sie das größte Bedürfnis in unserer Gemeinde sieht. Auf Zuruf könnte es folgende Antworten geben:

- Wir brauchen ein neues Gemeindehaus!
- Wir müssen wie früher große Evangeliumsveranstaltungen durchführen!
- Wir brauchen einen anderen Prediger!
- Wir brauchen mehr Liebe in der Gemeinde!
- Wir müssen mehr von Haus zu Haus gehen!
- Wir brauchen Gebetskreise!
- Wir müssen Hauskreise bilden!
- Wir brauchen mehr Musik in der Gemeinde!
- Wir müssen den Gottesdienst attraktiver für Menschen von außen gestalten!
- Wir brauchen Frauen, die ordiniert werden!
- Wir brauchen Einheit in der Gemeinde!
- Wir müssen mehr „korrigierende Seelsorge“ anwenden, dann wird Gott seinen Segen für Gemeindegewachstum geben.

Diese Liste lässt sich sicherlich endlos weiterführen und bei aller Abwägung über die Wichtigkeit dessen, was wir

in der Gemeinde angeblich benötigen, verlieren wir uns in sinnlosen, oft auch kostspieligen Maßnahmen, die alle nicht den Kern treffen. Ellen White hat 1887 diese Frage behandelt. Offensichtlich war das Thema schon damals so wichtig, dass man es am 22. März 1887 im *Review and Herald* veröffentlicht hatte. Dabei müssen wir bedenken, dass der Artikel ein Jahr vor der entscheidenden Generalkonferenz im Jahre 1888 aufgelegt wurde. Christus wollte in dieser Zeit bereits wiederkommen, aber wie so oft hat Sein Volk auch die 1888 gegebene Botschaft abgelehnt, die den Weg ins Himmlische Jerusalem gezeigt hätte.

Wir leben heute in der Zeit des Endes und die letzten Verse aus Daniel 11 haben sich fast vollständig erfüllt.¹⁸ Wenn sich Michael erhebt, was wir in Daniel 12,1 sehen können, dann brauchen wir über das Thema, was die Gemeinde dringend benötigt, nicht mehr nachzudenken. Es wird zu spät sein. Weil das Gericht am Hause Gottes¹⁹ zuerst anfängt, werden an diesem Zeitpunkt alle Siebenten-Tags-Adventisten

¹⁸ „Die Welt ist aufgewühlt vom Kriegsgeist. Die Prophezeiung in Daniel 11 hat sich beinahe vollständig erfüllt. Bald werden die Ereignisse der Trübsal stattfinden, von denen in den Prophezeiungen gesprochen wird.“ 9T, 17.

¹⁹ „Denn die Zeit ist da, dass das Gericht am Haus Gottes beginnen muss; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die sich weigern, dem Evangelium Gottes zu glauben? Und wenn der Gerechte [nur] mit Not gerettet wird, wo wird sich der Gottlose und Sünder wiederfinden?“ 1Pt 4,17-18.

entweder das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres bekommen haben.

Deshalb ist die anstehende Frage jetzt zu beantworten! Wir schlagen vor, dass wir einmal alle Diskussionspunkte hinter uns lassen und mit offenem Herzen lauschen, was unsere Prophetin Ellen Gould White zu diesem Thema zu sagen hat. Der nachfolgende Artikel ist kein Auszug, sondern eine vollständige Wiedergabe dessen, was Schwester White im März 1887 auf dem Herzen lag. Wir sind fest der Meinung, dass alle Diskussionen über den heutigen Zustand in der Gemeinde im Lichte dieses Aufsatzes von Ellen White verblasen.

Nach jedem Abschnitt wird eine kurze Zusammenfassung mit Fragen von **fin** eingebaut, damit die uns wesentlich erscheinenden Punkte kurz zur eigenen Reflexion aufgeführt werden.

22. März 1887 - Das größte Bedürfnis der Gemeinde von Ellen G. White

„Eine Erweckung zu wahrer Frömmigkeit ist unter uns das größte und dringendste aller unserer Bedürfnisse. Diese zu suchen sollte unsere erste Priorität sein. Wir müssen ernste Anstrengungen unternehmen, die Segnungen des HERRN zu erhalten, nicht weil Gott nicht willig wäre, sie uns zu geben, sondern weil wir die Vorbereitung für den Empfang dieses Segens vermissen lassen. Unser Himmlischer Vater ist williger, denjenigen Seinen Heiligen Geist zu geben, die Ihn darum bitten, als irdische Eltern bereit sind, ihren Kindern gute Gaben zu geben. Aber es ist unsere Aufgabe, die Bedingungen zu erfüllen, unter denen Gott die Gabe Seines Segens versprochen hat. Das beinhaltet Bekenntnis unserer Sünden, Demütigung, Reue und ernstes Gebet. Eine Erweckung darf nur als Antwort auf unsere Gebete erwartet werden. Wenn Gottes Volk der Heilige Geist fehlt, kann es die Verkündigung des Wortes nicht würdigen. Werden die Herzen aber von Gottes Heiligem Geist berührt, dann wird die Predigt nicht ohne Wirkung bleiben. Unter dem Einfluss der Lehren aus Gottes Wort und der Mitwirkung Seines Geistes und mit gesundem Urteilsvermögen werden diejenigen, die unsere Versammlungen besuchen, eine wunderbare Erfahrung machen und wenn sie heimkehren, werden sie in der Lage sein, einen heilenden Einfluss auszuüben.“ *ISM*, 121; *RH*, 22. März 1887 par. 1

Zusammenfassung und Fragen:

- Eine Erweckung zu wahrer Frömmigkeit ist für jeden Siebenten-Tags-Adventisten das größte und dringendste Bedürfnis – und es sollte seine erste Priorität sein.
- Das ist eine aktive Arbeit, die jeder Einzelne für sich selbst tun muss.
- Jeder muss sich selbst vorbereiten, damit er den Segen Gottes empfangen kann.
- Jeder muss für sich selbst um den Heiligen Geist bitten.
- Es ist unsere Aufgabe die Bedingungen für den Empfang des Heiligen Geistes zu erfüllen.
- Wir müssen unsere Sünden bereuen, uns demütigen und ernsthaft beten.
- Eine Erweckung erfolgt nur auf unsere Gebete.
- Wenn unserer Gemeinde der Heilige Geist fehlt, verstehen wir die Verkündigung nicht.

„Die alten Bannerträger wussten was es bedeutete, mit Gott im Gebet zu ringen, und sich an der Ausgießung Seines Geistes zu erfreuen. Aber diese sterben weg und sind von der Bühne des Handelns abgetreten. Wer kommt nach, um ihre Plätze aufzufüllen? Wie verhält es sich mit der heranwachsenden Generation? Sind sie zu Gott bekehrt? Sind wir wachsam bezüglich des Werkes, das im Himmlischen Heiligtum vor sich geht? Oder warten wir auf irgendeine fesselnde Macht, die über die Gemeinde kommen soll, bevor wir wachgerüttelt werden? Hoffen wir darauf, die ganze Gemeinde wiederbelebt zu sehen? Diese Zeit wird niemals kommen.“ *RH*, 22. März 1887 par. 2

Zusammenfassung und Fragen:

- Wer waren unsere alten Bannerträger? Es waren die Glaubenspioniere in der Millerzeit, die in der Großen Enttäuschung von 1844 nicht abgefallen waren. Diese haben im Gebet mit Gott gerungen und die Ausgießung des Heiligen Geistes erlebt.
- Diese Pioniere sind längst alle gestorben und wir haben im Hauptartikel bereits gelernt, dass sie die 1. Generation von Joel 1 bildeten. Die gestellte Frage, wer die Plätze der Pioniere füllt, führt uns meist zu traurigen Ergebnissen und jeder muss sich fragen: Bin ich selbst überhaupt bekehrt?

- Weiß ich, was heute im Himmlischen Heiligtum vor sich geht? Bin ich mir darüber im Klaren, dass wir jetzt in der Zeit des „Großen Versöhnungstages“ leben? Ist mir bewusst, dass Gottes Volk in dieser Zeit der Untersuchung ohne Sünde sein musste? Bin ich mir dessen bewusst, dass auch ich durch die Hilfe Jesu heute sündlos leben muss?
- Auf was hofft unsere Gemeinde? Auf eine übernatürliche Macht, vielleicht auf den Heiligen Geist, der uns wachrüttelt? Was sagt Ellen White? - „Diese Zeit wird niemals kommen.“

„In der Gemeinde gibt es unbekehrte Menschen, die sich nicht unter ernstem, siegreichem Gebet vereinen möchten. Wir müssen persönlich das Werk aufnehmen. Wir müssen mehr beten und weniger reden. Bosheit ist reichlich vorhanden und wir müssen den Menschen beibringen, nicht mit „dem Schein von Gottesfurcht“ (2Tim 3,5) zufrieden zu sein, ohne den Geist und ohne Kraft. Wenn wir entschlossen sind, unsere eigenen Herzen zu erforschen, unsere Sünden abzutun und unsere sündigen Neigungen zu ändern, dann werden sich unsere Seelen nicht in Eitelkeit erheben; wir sollten uns selbst misstrauen und beständig ein Gefühl dafür haben, dass 'unsere Tüchtigkeit von Gott kommt'. (2Kor 3,5).“ *RH*, 22. März 1887 par. 3

Zusammenfassung und Fragen:

- Kümmern wir uns weniger um die unbekehrten Menschen in der Gemeinde – aber intensiv um unser eigenes Gebetsleben! Auch hier gilt: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold! – Weniger die anstehenden Punkte diskutieren – mehr beten!
- Wir müssen entschlossen unsere eigenen Herzen erforschen, unsere Sünden ablegen.
- Misstraue Dir selbst! – Alles was wir haben kommt von Gott!

„Wir haben wesentlich mehr zu fürchten, was von innen kommt, als das, was von außen kommt. Die Behinderungen, um Festigkeit und Stärke zu erlangen, gehen in größerem Maß von der Gemeinde selbst aus, als von der Welt. Ungläubige können zu recht erwarten, dass diejenigen, die vorgeben Gebote Gottes zu halten und den Glauben Jesu zu haben (Offb 14,12), durch ihr beständiges Leben, durch ihr

gottgefälliges Vorbild und ihren tätigen Einfluss, mehr tun als jede andere Klasse, um die Sache, die sie vertreten voranzutreiben und zu ehren. Wie oft aber haben die Verteidiger der Wahrheit sich als größtes Hindernis für deren Fortschritt erwiesen. Wenn dem Unglauben nachgegeben wird, wenn Zweifel geäußert werden und man an der Finsternis festhält, dann spornt man böse Engel an, gegenwärtig zu sein, und man öffnet den Weg für Satan, damit er seine Erfindungen durchsetzen kann.“ *RH*, 22. März 1887 par. 4

Zusammenfassung und Fragen:

- Wo kommt die Gefahr für uns und die Gemeinde her? Nicht von außen, sondern von innerhalb der Gemeinde!
- Die Gemeinde behindert sich selbst.
- Die Welt um uns herum hat Erwartungen an uns. Wir müssen in allen Dingen ein Vorbild sein, um der Sache, für die wir stehen, Ehre zu erweisen.
- Unglaube, Zweifel und Festhalten an der Finsternis ruft Satans Engel auf den Plan.

„Dem Widersacher der Seelen ist nicht erlaubt die Gedanken der Menschen zu lesen; aber er ist ein scharfer Beobachter, er beachtet die Worte und Handlungen, und passt geschickt seine Verführungen an, um angemessen bei denen zu reagieren, die sich seiner Macht unterstellt haben. Wenn wir uns bemühen würden, sündige Gedanken und Gefühle zurückzudrängen und ihnen weder in Worten, noch in Handlungen Ausdruck zu verleihen, dann wäre Satan besiegt; denn er konnte keine Vorbereitungen seiner trügerischen Versuchungen treffen, um entsprechend zu reagieren. Doch wie oft öffnen bekennende Christen, durch ihren Mangel an Selbstkontrolle, dem Seelenwidersacher die Tür! Spaltungen und sogar bittere Zwietracht, die jedes weltliche Gemeinwesen blamieren würden, sind in den Gemeinden verbreitet; denn man bemüht sich so wenig, falsche Gefühle unter Kontrolle zu bringen und jedes Wort zu unterdrücken, von dem Satan einen Vorteil ziehen könnte. Sobald eine Gefühlsverstimmung aufkommt, wird die Sache vor Satan gebracht, damit er sie prüft, und es wird ihm die Möglichkeit gegeben, seine Weisheit und Fähigkeit, wie die einer Schlange, zu gebrauchen, um die Gemeinde zu teilen und zu zerstören. In jeder Zwietracht steckt ein großer Verlust. Persönliche Freunde beider Parteien beziehen Stellung an der Seite ihrer jewei-

ligen Favoriten, und so wird der Bruch breiter gemacht. Ein Haus, das in sich selbst uneins ist, hat keinen Bestand. Anschuldigungen und gegenseitige Beschuldigungen werden hervorgebracht und vermehrt. Satan und seine Engel sind lebhaft bei der Arbeit, um eine Ernte des Samens zu sichern, der gerade ausgesät wurde. Du Weltkind, schau hin und rufe voller Hohn aus: 'Siehe, wie diese Christen einander hassen! Wenn das Religion sein soll, wollen wir sie nicht'. Dann schauen sie sich selbst und ihre ungläubigen Charaktere mit großer Befriedigung an. So sehen sie sich in ihrer Unbußfertigkeit bestätigt und Satan frohlockt über seinen Erfolg.“ *RH*, 22. März 1887, par. 5

Zusammenfassung und Fragen:

- Satan beobachtet uns und passt seine Verführungen an jeden Einzelnen an.
- Satan wird in uns besiegt, wenn wir sündige Gedanken und Gefühle zurückdrängen und das in Wort und Tat auch zeigen.
- Wir brauchen Selbstkontrolle.
- Spaltungen und Zwietracht in der Gemeinde sind oft schlimmer als in der „Welt“.
- Jedes Wort und jede Tat, von der Satan einen Vorteil bekommen könnte, muss unterdrückt werden.
- Satan prüft jede Gefühlsverstimmung von Dir und in der Gemeinde. Das allein genügt ihm schon, Zwietracht, Teilung und Zerstörung zu bringen. Trifft das auf Dich zu? Auf Deine Familie? Auf Deine Gemeinde?
- Wird guter Samen in Form von Gottes Wort gesät? Sei Dir dessen bewusst, dass Satan die daraus vorgesehene Ernte vernichten möchte.

„Der große Betrüger hat seine Schliche für jede Seele vorbereitet, die nicht gegen Versuchungen gefestigt und durch beständiges Gebet und lebendigen Glauben beschützt ist. Als Prediger und Christen müssen wir daran arbeiten, die Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Jedes Hindernis müssen wir wegschaffen. Jede Sünde müssen wir bereuen und aufgeben, damit der Weg des HERRN bereitet sein möge, damit Er zu unseren Versammlungen kommen, und uns Seine reiche Gnade gewähren kann. Die Welt, das Fleisch und der Teufel müssen überwunden werden. Wir können den Weg nicht bereiten, indem wir mit der Welt Freund sein wollen, was Feindschaft zu Gott ist; durch

Seine Hilfe können wir allerdings seinen verlockenden Einfluss über uns und anderen brechen. Weder wir selbst, noch wir als Gemeinde, können uns gegen die ständigen Versuchungen eines unermüdlichen und entschlossenen Feindes schützen; aber in der Macht Jesu können wir ihnen widerstehen. Von jedem Gemeindeglied möge ein gleichbleibendes Licht vor der Welt scheinen, so dass sie keinen Anlass haben die Frage zu stellen: Was machen diese Menschen denn mehr als andere? Von einer Übereinstimmung mit der Welt kann und muss es eine Abkehr geben, jedes Böse muss gemieden werden, so dass Leugner kein Anlass gegeben werden kann. Tadel können wir nicht entgehen; er wird kommen; aber wir sollten vorsichtig sein, dass uns keine Vorhaltungen wegen unserer eigenen Sünden oder Torheiten gemacht werden, außer um Christi willen.“ *RH*, 22. März 1887, par. 6

Zusammenfassung und Fragen:

- Wie schützen wir uns vor den Schlichen Satans? - Durch beständiges Gebet und lebendigen Glauben.
- Wir müssen unsere Stolpersteine selbst wegräumen, jede Sünde bereuen und aufgeben und die Welt hinter uns lassen. Erst dann kann der HERR an unseren Gottesdiensten teilnehmen.
- Durch Gottes Hilfe wird der Einfluss Satans über uns und andere gebrochen.
- Wir können uns nicht selbst vor Satans Versuchungen schützen - das geht nur in der Macht Jesu.
- Jeder Siebente-Tags-Adventist soll ein gleichbleibendes Licht für die Welt sein.
- Wir müssen uns von der Welt abkehren und alles Böse meiden.

„Nichts fürchtet Satan so sehr, als dass das Volk Gottes den Weg freimacht, indem es jedes Hindernis beiseite räumt, so dass der HERR Seinen Geist über eine ermattete Gemeinde und ein unbußfertiges Volk ausgießen kann. Wenn Satan freie Hand hätte, gäbe es am Ende der Zeit nie eine Erweckung, sei sie groß oder klein. Wir sind aber gegenüber seinen Erfindungen nicht unwissend. Es ist möglich, seiner Macht Widerstand zu leisten. Wenn der Weg für den Geist Gottes bereitet ist, wird der Segen kommen. Satan kann weder den Schauer des Segens verhindern, der von Gott über Sein Volk kommen wird, auch kann er des Himmels

Fenster nicht verschließen, so dass kein Regen über die Erde kommt. Weder böse Menschen, noch Teufel können das Werk Gottes behindern, oder Seine Gegenwart von Seinem Volk fernhalten – wenn es ihr Wille ist, wenn sie mit unterwürfigem, zerknirschten Herzen ihre Sünden bereuen und abtun und im Glauben Seine Verheißungen beanspruchen. Jeder Versuchung, jeder sich widersetzende Einfluss, weder offen noch geheim, muss erfolgreich Widerstand geleistet werden; ‘Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist! Spricht der HERR der Heerscharen’. (Sach 4,6).“ *RH*, 22. März 1887, par. 7

Zusammenfassung und Fragen:

- Satan hat Angst! Wovon? Indem wir einzeln und als Volk jedes Hindernis beiseite räumen, dass Gott Seinen Geist über uns ausgießen kann. Wir beten oft um den Heiligen Geist. Wird Gott unser Gebet erhören, wenn wir nicht zuvor die Bedingungen dafür erfüllt haben?
- Gegenüber den Erfindungen Satans sind wir nicht unwissend. Wir können seiner Macht Widerstand leisten. – Dann segnet Gott!
- Satan und seine Engel können den Segen Gottes nicht zurückhalten. Wir sollen unterwürfig und zerknirscht sein, unsere Sünden bereuen, abtun und Seine Verheißungen in Anspruch nehmen.

„Wir befinden im großen Versöhnungstag, an dem unsere Sünden durch Bekenntnis und Reue im Voraus ins Gericht müssen. Gott akzeptiert von seinen Dienern jetzt kein fades, geistloses Zeugnis. Die Botschaft für diese Zeit muss ‘Speise zur rechten Zeit’ (Mt 24,45) sein, um die Gemeinde Gottes zu ernähren. Aber Satan hat schrittweise versucht, dieser Botschaft ihre Macht zu rauben, dass das Volk nicht vorbereitet ist, am Tag des HERRN zu bestehen.“ *RH*, 22. März 1887, par. 8

Zusammenfassung und Fragen:

- Wir leben im Großen Versöhnungstag und alle unsere Sünden kommen jetzt ins Gericht – nicht in einem Jahr, nicht in 5 Jahren, nicht irgendwann, sondern jetzt.
- Wir brauchen geistliche Speise. Wir müssen geistlich ernährt werden. Bekommst Du das in Deiner Gemeinde? Geistliche Speise ist „gegenwärtige Wahrheit“ und prophetische Botschaft. Es ist die Botschaft, dass unsere Gnadenzeit bald endet und wir unseren Charakter vorbereiten müssen.²⁰

„Im Jahre 1844 ging unser Hoherpriester in das [Himmlische] Allerheiligste, um dort das Untersuchungsgericht zu beginnen. Die Fälle der gerechten Verstorbenen wurden Gott vorgelegt. Wenn diese Arbeit beendet sein wird, wird das Gericht über die Lebenden verkündigt. Wie kostbar und wichtig sind diese feierlichen Augenblicke! Der Fall eines jeden von uns ist im Himmlischen Gericht anhängig. Jeder von uns wird persönlich nach seinen Handlungen beurteilt, die er zu Lebzeiten getan hat. Als der Hohepriester im irdischen Heiligtum seinen Dienst am Großen Versöhnungstag vollzog, wurde vom Volk verlangt, dass sie ihre Seelen vor Gott demütigten und ihre Sünden bekennen sollten, damit diese gesühnt und ausgelöscht werden konnten. Wird von uns, im antitypischen großen Versöhnungstag, etwa weniger erwartet, wenn Christus im oberen Heiligtum für Sein Volk bittet und die letzte unumstößliche Entscheidung über jeden Fall ausrufen wird?“ *RH*, 22. März 1887, par. 9

Zusammenfassung und Fragen:

- Das 1844 begonnene Gericht an den Verstorbenen ist schon abgeschlossen. Wir leben in der Zeit, in der die Fälle der lebenden Kinder Gottes im Untersuchungs-

20 „Erst in einer Krise tritt der wahre Charakter zutage. Als die ernste Stimme um Mitternacht verkündete: ‘Siehe, der Bräutigam kommt. Gehet aus, ihm entgegen!’ und die schlafenden Jungfrauen aus ihrem Schlummer erwachten, zeigte sich, wer für dieses Ereignis Vorbereitungen getroffen hatte. Beide Gruppen wurden überrascht; aber eine hatte sich für den Notfall vorbereitet, und die andere erwies sich als unvorbereitet. So ist es auch jetzt, ein plötzliches, unerwartetes Unglück, etwas, das uns dem Tod ins Angesicht schauen lässt, wird zeigen, ob wir echten Glauben in die Verheißungen Gottes besitzen. Es wird sich zeigen, ob die Seele durch die Gnade aufrechterhalten wird. Der große letzte Test kommt am Ende der menschlichen Gnadenzeit, wenn es zu spät sein wird, für die Bedürfnisse der Seele Vorbereitungen zu treffen.“ COL, 412.1
Anmerkung des Herausgebers: Die angesprochene Krise ist die Zeit des Sonntagsgesetzes. Der wahre Charakter zeigt sich dann, aber gebildet werden muss er vorher – also jetzt!

gericht vorgelegt werden. ²¹ Wie schon gesagt, wir müssen ohne Sünde sein, wenn der Hohepriester Jesus für uns als Anwalt fungieren soll. – „Wie kostbar und wichtig sind diese feierlichen Augenblicke!“

- Jeder Mensch wird persönlich beurteilt! Wir können weder unseren Ehepartner noch unsere Kinder oder Eltern retten. Es bleibt einem jedem selbst überlassen, sich auf seinen eigenen Gerichtstag vorzubereiten!
- Von uns wird heute das gleiche erwartet, wie damals vom Volk Israel, als der Hohepriester am Großen Versöhnungstag das Allerheiligste betrat: Wir müssen unsere Seelen vor Gott demütigen und unsere Sünden bekennen und lassen.

„In welchem Zustand befinden wir uns in dieser angstvollen und ernsten Zeit? Ach, welcher Stolz herrscht in der Gemeinde, welche Heuchelei, welche Täuschung, welche Liebe zu Kleidern, Oberflächlichkeit und Vergnügung, welches Streben nach Vorherrschaft! All diese Sünden haben den Verstand vernebelt, dass ewige Dinge nicht erkannt wurden. Sollen wir nicht die Schrift durchforschen, damit wir wissen, wo wir uns in der Weltgeschichte befinden? Sollen wir nicht in Bezug auf das Werk verständigt werden, das für uns in dieser Zeit vollbracht werden muss? Sollen wir nicht klug werden in Bezug auf die Stellung, die wir als Sünder einnehmen sollten, während dieses Versöhnungswerk vor sich geht? Wenn wir nur irgendeinen Blick für unsere Seelenrettung haben, müssen wir uns entschieden ändern. Wir müssen den HERRN mit wahrer Reue suchen; mit tief zerknirschter Seele müssen wir unsere Sünden bekennen, damit sie ausgelöscht werden mögen.“ RH, 22. März 1887 par. 10

Zusammenfassung und Fragen:

- Wie war der Zustand in unserer Gemeinde im Jahr 1887? Stolz, Heuchelei, Täuschung, Kleiderliebe, Oberflächlichkeit, Vergnügen, Streben nach Vorherrschaft! Wie sieht es heute aus?

- Wir müssen die Prophetie erforschen um zu verstehen, wo wir uns heute in der Weltgeschichte befinden.
- Wenn wir unseren Zustand erkennen würden, hätten wir den Wunsch uns entscheidend zu ändern.
- Wir müssen den HERN in Reue, mit zerknirschter Seele suchen und unsere Sünden bekennen.

Ellen White drückt das neue Leben so aus:

„Alte, ererbte Wesenszüge müssen überwunden, die natürliche Triebe der Seele gewandelt werden. Jeder Trug, jeder Täuschungsversuch, alles Afterreden muss verschwinden. Das neue Leben, das die Menschen zu Ebenbildern Christi macht, muss sich in unserem Tun und Lassen bekunden.“ 9T, 23

„Wir dürfen uns nicht länger auf bezauberndem Boden aufhalten. Wir nähern uns schnell **dem Ende unserer Gnadenzeit**. Jede Seele möge sich selbst erforschen: Wie stehe ich vor Gott? Wir wissen nicht, wie bald unsere Namen über Jesu Lippen kommen und unsere Fälle schlussendlich entschieden sein werden. Wie, o wie werden diese Entscheidungen aussehen! Werden wir zu den Gerechten gezählt, oder zu den Übeltätern?“ RH, 22. März 1887 par. 11

Zusammenfassung und Fragen:

- Unsere Gnadenzeit endet und wir dürfen keine Kompromisse mehr machen.
- Jeder muss sich selbst erforschen. Bist Du eine kluge Jungfrau oder eine törichte Jungfrau?

„**Möge die Gemeinde aufstehen und vor Gott ihren Rückfall bereuen. Mögen die Wächter aufwachen und der Posaune einen sicheren Ton geben.** Wir haben einen bestimmten Warnungsruf zu verkündigen. Gott gebietet Seinen Dienern: ‘Rufe laut, schone nicht! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und zeige meinem Volk seine Übertretung und dem Haus Jakob seine Sünden’. (Jes 58,1-KJV). Man muss die Aufmerksamkeit des Volkes bekommen; solange

21 „Anmerkung des Herausgebers: Der Leser mag diese Aussage hier nicht verstehen. Der fehlende Beleg kann aber an dieser Stelle nicht gebracht werden, weil es ein eigenes Studienthema ist. Es sei jedoch gesagt, dass am 11. September 2001 das Gericht an den Lebenden begonnen hat, als der Engel aus Offenbarung zur Erde herabkam (siehe RH, 5. Juli 1906) und der Spätregen zu Tröpfeln begann.“

das nicht getan werden kann ist jedes Bemühen umsonst; wengleich ein Engel vom Himmel herabkommen und zu ihnen sprechen würde, so würden seine Worte doch nichts ausrichten und es wäre so, als würde er in das kalte Ohr eines Toten sprechen. Die Gemeinde muss zum Handeln **erweckt** werden. Der Geist Gottes kann niemals hereinkommen, **bis sie nicht selbst den Weg dafür vorbereitet**. Ernsthaft sollten die Herzen durchforscht werden. Es sollte Gebete geben, in Einigkeit und Ausdauer, und durch Glauben sollten die Verheißungen Gottes in Anspruch genommen werden. Man sollte seinen Körper nicht wie in den alten Zeiten in Sacktuch kleiden, vielmehr sollte die Seele gedemütigt sein. Wir haben keinen Grund uns selbst zu beglückwünschen und uns selbst zu erheben. Wir sollten uns unter die mächtige Hand Gottes demütigen. Er wird erscheinen und die wahren Sucher trösten und segnen.” *RH*, 22. März 1887 par. 12

Zusammenfassung und Fragen:

- Die Gemeinde muss aufstehen und ihren Rückfall be-reuen.
- Wir müssen einen Warnungsruf verkündigen! Das ist die Botschaft der 3 Engel, das sind die ewigen Wahrheiten auf den prophetischen Karten von 1843 und 1844 und die Tatsache, dass wir sehr kurz vor dem Sonntagsgesetz stehen, an dem das ewige Schicksal aller Siebenten-Tags-Adventisten entschieden wird, denn das „Gericht beginnt zuerst an dem Haus Gottes“.
- Die Gemeinde muss den Weg für Gottes Handeln selbst vorbereiten.
- Wir müssen unsere Herzen ernsthaft erforschen, wir müssen ausdauernd und in Einigkeit beten, die Verheißungen Gottes in Anspruch nehmen und die Seele demütigen.

„Die Arbeit liegt vor uns; werden wir sie anpacken? Wir müssen schnell arbeiten, wir müssen ununterbrochen vorwärts gehen. **Wir müssen auf den großen Tag des HERRN vorbereitet sein**. Wir haben keine Zeit zu verlieren, keine Zeit

uns mit selbstsüchtigen Zielen zu befassen. Die Welt muss gewarnt werden. Was tun wir als Einzelne, um das Licht anderen zu bringen? Gott hat jedem Menschen dieses Werk übertragen; jeder muss einen Teil daran haben und wir können diese Arbeit nicht vernachlässigen, es sei denn wir wollten unser Seelenheil riskieren.“ *RH*, 22. März 1887 par. 13

Zusammenfassung und Fragen:

- Wir müssen schnell, effektiv und ununterbrochen arbeiten. Denn der „Große Tag des HERRN“, das Sonntagsgesetz, kommt bald.
- Keine selbstsüchtigen Ziele mehr – die Welt und die Gemeinde muss gewarnt werden.

„O meine Brüder, werdet ihr den Heiligen Geist betrüben und dafür sorgen, dass Er sich abwendet? Werdet ihr den seligen Erlöser ausschließen, weil ihr nicht für Seine Gegenwart vorbereitet seid? Werdet ihr Seelen dem Untergang preisgeben, ohne dass sie Kenntnis von der Wahrheit haben und das, weil Du deine Behaglichkeit zu sehr liebst, um die Last für Jesus zu tragen, die Er für Dich trug? Lasst uns aufwachen von unserem Schlaf. ‘Seid nüchtern, seid tapfer; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.’ (1Pt 5,8-KJV). *RH*, 22. März 1887 par. 14

Wie nichtig erscheinen uns in Anbetracht dieser tiefen Gedanken der Prophetin, die zu Beginn eingeworfenen Antworten der Gemeinde. Was ist denn nun das größte Bedürfnis der Gemeinde? Es sind Gemeindeglieder die bekehrt sind, Gemeindeglieder die ohne weiter Kompromisse zu machen die Welt hinter sich gelassen haben, die ihre Sünden Gott vorgelegt haben und sie unterlassen; die verstehen, dass wir in der Zeit des Großen Versöhnungstages leben und denen klar ist, dass sehr bald, am Sonntagsgesetz, unser ewiges Schicksal entschieden sein wird.²² Die Gemeinde braucht Menschen, die die prophetische Botschaft für unsere Zeit verstehen, weitergeben und fest auf den Fundamen-

22 „Anmerkung des Herausgebers: Die Krise am Sonntagsgesetz wird unseren Charakter offenbaren (COL, 412.1), aber nicht mehr formen. Demnach wird unser Charakter genau jetzt vorbereitet. Verfehlen wir diese Vorbereitung, ist unsere persönliche Gnadenzzeit faktisch schon jetzt zu Ende. Am Sonntagsgesetz bekommen wir dann lediglich die Bestätigung, dass wir verloren sind.

ten unserer Glaubenspioniere gegründet sind, anstatt sich von jeder neuen Lehre beeinflussen zu lassen.

Die geistliche Belebung der Gemeinde fängt bei mir an! Zuerst muss ich auf die Knie gehen und zu Gott flehen, dass Er mir Kraft gibt, meine Sünden zu überwinden. Für alles

weitere ist Gott verantwortlich. Ich selbst muss aus meinem Laodizeazustand herauskommen und wieder ein Philadelphianer werden. Dann wird man erkennen, welches großes Werk der HERR an mir getan hat. Dann wird der HERR Seinen Segen auch über die Gemeinde bringen. **fin/wb**

Ein Gebet

Mein lieber Vater im Himmel: Ich habe erkannt dass ich für meine eigene Versiegelung, die Du so gerne an mir vornehmen möchtest, noch nicht vorbereitet bin. Ich möchte zu den 144.000 gehören. Das ist mein sehnlichster Wunsch. Ich bekenne Dir hiermit alle meine Sünden und Verfehlungen von Jugend an: Ich bereue sie und glaube fest, dass Du sie mir durch Jesus Christus vergibst, und aus mir einen neuen Menschen machen wirst. Ich möchte ein Überwinder aller meiner Sünden und bösen Neigungen werden. Brich bitte durch Jesu Blut alle Gewalt, die Satan zu recht über mich erworben hat, weil ich mich auf sein Gebiet begeben habe. Ich weiß, dass Satan Eigentumsrecht über mir einfordert, das bis in die 3. und 4. Generation vor meiner Zeit reicht. Ich weiß nicht, in wie weit sich meine Vorväter auf Satans Gebiet begeben haben. Deshalb bitte ich auch in diesem Fall: Mach mich frei, lieber Vater, von den rechtmäßigen Bindungen, die Satan aus meinen vergangenen Generationen einfordert. Wenn mir etwas bewusst ist, dann sage ich es Dir jetzt: Das Blut Jesu Christi macht mich ganz frei – das ist eine Verheißung von Dir. Nun soll Schluss mit der Sünde sein! Ich gebe Dir meinen Willen und alles, was ich habe, damit Du mich zu Deiner Ehre gebrauchen kannst. Lass mich überall dort, wo ich gehe und stehe ein Licht und ein Zeuge für Dich sein. Vergib Deiner Gemeinde und mir, dass wir unsere Glaubensfundamente aus den Augen verloren haben. Lass mich den Mitternachtsruf wieder verstehen von dem Ellen White sagt, dass er mir Licht auf meinem Weg bis hin ins neue Jerusalem gibt. Mach mich zu einem eifrigen Beter! Ich danke Dir, dass Du aus mir jetzt einen neuen Menschen gemacht hast. Ich danke Dir, dass Du mein Gebet mit einem freudigen Vaterherz gehört und erhört hast, und ich bitte alles im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen